

„Reise“ zur fiktiven „Trauminsel“

Verein „Wirtschaft für Werl“ lud zur Schulung für angehende und aktive Förderkräfte ein
Sprachförderung von benachteiligten Kindern in Werl auf die Fahnen geschrieben

Von Tobias Gebhardt

WERL ■ Wo liegt „Albatros“? Und vor allem, wie leben die Menschen dort? Fragen, die jetzt während eines interkulturellen Trainings beantwortet wurden. Rund 20 Teilneh-

mer einer Fortbildungsmaßnahme begaben sich auf eine „Reise“ zur fiktiven „Trauminsel“. Der Verein „Wirtschaft für Werl“, der aus der Syntegration entstanden ist und sich die Sprachförderung von benachteiligten Kindern in

Werl auf die Fahnen geschrieben hat, lud zur Schulung für die angehenden und bereits aktiven Förderkräfte ein. Im U-Café der Ursulinenschulen demonstrierten Elena Schmidt und Emma Schulte vom Soester AWO-Jugendmi-

grationsdienst der Gruppe das Leben auf „Albatros“. Diese Übung verdeutlichte den Blick auf eine unbekanntere Gesellschaft durch die „Kulturbrille“. Eine weitere Übung zeigte, wie man sich in einer neuen und fremden

Situation zurechtfindet, neue Spielregeln beachtet und sich so unbewusst anpasst. Drei weitere Termine werden die Förderkräfte auf die Sprachförderung vorbereiten und weiterbilden. Bürgermeister Michael Grossmann und Dr. Michael Schulte Strathaus, die dem Verein „Wirtschaft für Werl“ als Vorsitzende vorstehen, lobten das Engagement der Teilnehmer und verwiesen auf die Wichtigkeit einer solchen Maßnahme für die Integration in der Hellwegstadt. Schulte Strathaus gehört zu den Geschäftsleuten, die das Angebot finanziell unterstützen.

Auch der ANZEIGER beteiligt sich an der Bildungsaktion. Die Stiftung von ANZEIGER-Herausgeber Dr. Dirk Hoppen fördert den Verein „Wirtschaft für Werl“ mit zwei Spenden zu je 5 000 Euro.



Rund 20 Teilnehmer kümmern sich um die Sprachförderung von benachteiligten Kindern. ■ Foto: Gebhardt